

meinen Händen befindet. Eine attenmäßige Darstellung der Geschichte der Schillerbibliothek in Gohlis kann ich Ihnen augenblicklich leider nicht liefern, da ich zu sehr durch die bevorstehende Schillerfeier in Anspruch genommen bin. Doch hoffe ich, daß Ihnen Obiges einstweilen genügen wird.

Hochachtungsvoll

Leipzig, 24. April 1905, Lampestr. 3, I.

(gez.) Dr. Wilh. Henzen.

Ausstellung für angewandte Kunst in München 1905. — Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 94 vom 19. April 1905 (desgl. das Reichsgesetzblatt Nr. 14, ausgegeben zu Berlin vom 19. April 1905 ab) bringt folgende:

Bekanntmachung,

betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Münchener Vereinigung für angewandte Kunst in München 1905.

Vom 14. April 1905.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichsgesetzblatt S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen findet Anwendung auf die im Jahre 1905 in München stattfindende Ausstellung der Münchener Vereinigung für angewandte Kunst.

Berlin, den 14. April 1905.

Der Reichskanzler.

In Vertretung: (gez.) Graf von Posadowsky.

Schiller-Gedenkfeier in Berlin. — Für die in Berlin geplanten Vorfeiern zu Schillers Gedächtnis, die am Abend des 8. Mai in fünf Sälen, und zwar in der Hochschule für Musik, in der Philharmonie, der Singakademie, in den »Concordia«-Festsälen und in der Brauerei Friedrichshain, stattfinden sollen, haben fünf Dichter sich bereit erklärt, je einen Prolog zu verfassen, und zwar die Herren Fulda, Rodenberg, von Wildenbruch, Trojan und Träger. Als Redner sind gewonnen die Herren Gymnasialdirektor Bellermann, Universitätsprofessor Burdach, Universitätsprofessor Geiger, Schulrat Jonas und Universitätsprofessor Weisensfels. Die Schiller-Gedächtnisfeier soll eine durchaus volkstümliche Veranstaltung werden, daher wird die Zulassung zu den Aufführungen ohne Eintrittsgeld erfolgen, wenn natürlich auch nur gegen Eintrittskarten, die der geschäftsführende Ausschuss verteilt. (D. Reichsanzeiger.)

Schillerfeier 1905. — Vom Vorstand des Schwäbischen Schillervereins wird uns geschrieben: Der Schwäbische Schillerverein gedenkt im Schillermuseum zu Marbach alles zu sammeln, was an Festschriften, Gedenkreiden und Berichten über die Schillerfeier des Jahres 1905 erscheint. Damit diese Sammlung, als Gegenstück zu der über die Feiern im Jahre 1859, spätern Zeiten ein möglichst vollständiges Bild der diesjährigen Feier überliefere, bittet der Schwäbische Schillerverein Verfasser und Verleger von Schillerschriften, wie auch Zeitschriften und Zeitungen, alles auf die Feier des 9. Mai 1905 Bezügliche an das Schillermuseum in Marbach a. N. einsenden zu wollen.

Buchhandel und Buchdruck in Stuttgart im Jahre 1904. (Aus dem Jahresbericht des Stuttgarter Handelsvereins, erstattet in der 43. Generalversammlung am 25. März 1905.) — »Im Buchhandel wird das Geschäftsjahr als ein im allgemeinen befriedigendes angesehen; besonders das Weihnachtsgeschäft gestaltete sich lebhafter als in den Vorjahren. Ein Urteil über den Verlauf des Verlagsgeschäfts im besondern abzugeben, ist nicht möglich, weil hier die Verhältnisse der einzelnen Betriebe inbetracht kommen und hierüber Angaben nicht zu erhalten sind, auch kein Bild des Ganzen geben würden. Außerdem würde ein Versuch in dieser Richtung zu weit führen, da der Verlag nicht eine bestimmte Warengattung darstellt, sondern die einzelnen Werke, mindestens aber Gruppen von Verlagsartikeln den Charakter je einer besondern Ware tragen. An sog. »Schlagern« (wie früher »Jörn Uhl« u. dgl.) hat es im Jahr 1904 gefehlt; es fand eine gleichmäßige Verteilung des Erfolgs auf gute Artikel statt, ein Umstand, der nicht, wie es teilweise geschieht, zu beklagen, sondern als ein Symptom gesunder Zustände zu begrüßen ist. Der Bücherkäufer setzt das eigne Urteil an die Stelle der von Einzelnen diktierten Mode,

und damit tritt auch eine erhöhte Aufnahmefähigkeit des Büchermarkts in die Erscheinung. Beim Musikalienhandel war dies leider nicht der Fall; hier mehrten sich die Klagen über den verflachenden Wettbewerb der Warenhäuser, minderwertige Produktion und Entwertung gediegener Musikwerke durch Schleuderei.

»Die von einer Anzahl Hochschulprofessoren unter Führung eines Leipziger Lehrers der Volkswirtschaft erzeugte Bewegung gegen die jetzige Organisation des Buchhandels hatte zu Anfang des Jahres ziemlich hohe Wellen getrieben; sie sind jetzt geglättet. Das gesunde Urteil der Mehrzahl unsrer deutschen Gelehrten hat sich ablehnend verhalten gegen eine neue Kathederweisheit, die recht seltsame Blüten getrieben, z. B. die Forderung der Ausschaltung des Sortimentsbuchhandels zwischen Verleger und Publikum, also mit andern Worten des Handels als Vermittler zwischen Erzeuger und Konsument; der zu diesem Zweck begründete sogenannte »akademische Schutzverein« läßt wenig von sich hören und noch weniger verspüren; er wird vielleicht bald in Frieden ruhen. —

»Das Buchdruckgewerbe hat ein im ganzen zufriedensstellendes Jahr hinter sich. Die Unruhe, die mit dem Übergang zur sogenannten Moderne auf kunstgewerblichem Gebiet verbunden war, beginnt der Abklärung zu weichen, und eine gewisse Sicherheit über das, was als guter Kern der neuen Richtung von Dauer sein wird, gestattet den graphischen Werkstätten, sich auf den zur Herrschaft gelangenden Geschmack einzurichten, Extravaganzen und kostspielige Versuche zu vermeiden. Das Gedeihen des Buchdruckgewerbes geht Hand in Hand mit der Entwicklung von Handel und Industrie; es hat sich im Jahre 1904 in aufsteigender Linie bewegt.«

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 6. April 1905.

Der Vorsitzende Präsident E. Sueß macht Mitteilung von dem Verlust, den die kaiserliche Akademie durch das am 4. April d. J. in Wien erfolgte Ableben des wirklichen Mitglieds der philosophisch-historischen Klasse Hofrats Professors Dr. Richard Heintel erlitten hat. Die anwesenden Mitglieder geben ihrem Beileid durch Erheben von den Sigen Ausdruck.

Professor Dr. R. Brunner übersendet zwei im chemischen Institut der k. k. Universität in Innsbruck ausgeführte Abhandlungen:

1. »Neue Indolinbasen« von Alois Plangger.
2. Ein Oxydationsprodukt der Homooxygalsäure von Wilhelm Duregger.

Das wirkliche Mitglied Professor Jd. H. Kraup in Graz übersendet drei Arbeiten zur Aufnahme in die Sitzungsberichte:

1. »Über katalytische Esterumsetzung.« Ein Beitrag zur Theorie der Verseifung von R. Kremann.
2. »Über die Einwirkung von Phosphorpentasulfid auf Harnstoff und Thioharnstoff« von Professor Franz von Semmelmayer.
3. »Berichtigung über die Diaminosäuren aus Casein und Gelatine«, von Jd. H. Kraup.

Das wirkliche Mitglied Professor Guido Goldschmidt übersendet eine im chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Prag ausgeführte Arbeit: »Kondensation von Naphthalaldehydsäure mit Methyl-m-tolylketon, Pinakolin und Acenaphthenon«, von sud. phil. Siegfried Wichowski.

Das wirkliche Mitglied Hofrat F. Mertens überreicht eine Abhandlung von Dr. R. Daublebsky von Sternneck, a. o. Professor an der Universität in Czernowitz: »Über die Kombinationen der Potenzreste einer Primzahl zu bestimmten Summen.«

Das wirkliche Mitglied Hofrat A. Lieben legt eine Arbeit aus dem chemischen Laboratorium des Hofrates Professors Richard Pfabram an der k. k. Universität in Czernowitz von Camillo Brückner mit dem Titel vor: »Über die Reduktion von Sulfaten.«

Das wirkliche Mitglied Siegmund Exner legt den fünften, sechsten und siebenten Bericht der Phonogramm-Archiv-Kommission vor, die als Beilage zum »Anzeiger« zur Versendung gelangen werden. Der fünfte Bericht enthält die Angaben, die Dr. Felix Exner über seine in Indien für die Akademie ausgeführten Phonogramme, hauptsächlich Sanskritsprache und Sanskritgefänge be-